



Fragenset Arbeitshilfe Verhalten – mit Ergänzung Sehen

Die Ergänzungen für Kinder und Jugendliche mit Sehbeeinträchtigung/Blindheit sind **türkis** markiert. Sie liefern Anhaltspunkte dazu, ob die Hörschädigung ursächlich für ein gezeigtes Verhalten sein könnte. Ausführliche Hinweise hierzu finden Sie in der WSD im Themenfeld „Gesundheit“ unter den IDC 10-Diagnosen.

A. Verhalten beschreiben

- Wie würden Sie das Kind/ den Jugendlichen beschreiben?
- Was sind die Stärken des Kindes/ des Jugendlichen aus Ihrer Sicht?
- Was kann das Kind/ der Jugendliche besonders gut?
- Wie und wann bereitet das Kind/ der Jugendliche Ihnen Freude?
- Welche Schwierigkeiten sehen Sie? Beschreiben Sie bitte so genau wie möglich.
- Wie gravierend schätzen Sie die Schwierigkeiten auf einer Skala von 1 bis 10 (kaum bis enorm) ein?
- In welchen Situationen treten die Schwierigkeiten auf? (z.B. mit bestimmten Personen, bei Leistungsdruck, in Konkurrenzsituationen, etc.)
- Zu welchen Zeitpunkten sind die Schwierigkeiten besonders groß? (z.B. immer nach Wochenenden?)
- Wie häufig zeigen sich die Schwierigkeiten? Seit wann?
- Unter welchen Voraussetzungen zeigen sich die Schwierigkeiten nicht?
- Was wurde bisher unternommen, um die Schwierigkeiten zu lösen?
- Wie reagiert das Kind/ der Jugendliche auf die getroffenen Maßnahmen?
- Wie könnte man das Verhalten zusammengefasst bezeichnen? (z.B. aggressiv, in sich gekehrt, nicht nachvollziehbar, kriminell, etc.)

B. Eingangs-Hypothese(n) aus Sicht der befragten Person

- Haben Sie eine Vermutung, wodurch diese Schwierigkeiten entstehen?
- Haben Sie eine Idee, was das Kind mit dem Verhalten ausdrücken oder erreichen möchte?

C. Verhalten verstehen wollen

C.1. Themenfeld Biografische Entwicklung

C.1.1. Wie verlief die frühkindliche Entwicklung des Kindes / des Jugendlichen?

- Wie alt waren die Eltern bei der Geburt ihres Kindes?
- War die Schwangerschaft geplant?
- Wie ging es den Eltern gesundheitlich vor, während und im ersten Jahr nach der Geburt?
- Hatten sie Erkrankungen, Schwierigkeiten mit Suchtmitteln oder psychische Belastungen?
- In welcher Woche kam das Kind zur Welt?
- Wie hoch war das Geburtsgewicht?
- Gab es Komplikationen während der Schwangerschaft?
- Gab es Komplikationen während der Geburt?
- Wurde das Kind im ersten Lebensjahr medizinisch behandelt?
- Wie würden Sie das Schlaf- und Essverhalten des Kindes im ersten Lebensjahr beschreiben?
- Das wievielte von wie vielen Kindern ist das Kind / der Jugendliche?
- **Gab es Komplikationen während oder nach der Geburt?**
- **Wurde das Kind in häufig medizinisch behandelt?**
- **Wann wurde die Sehbeeinträchtigung/Blindheit des Kindes festgestellt?**
- **Wie viel Zeit verging von der Diagnose bis zu Interventionsmaßnahmen zur Förderung im Bereich Sehen?**



- Kam das Kind gesund zur Welt?

C.1.2. Wie verlief die weitere Entwicklung des Kindes bis zur Einschulung?

- Wie würden Sie das Schlaf- und Essverhalten des Kindes / des Jugendlichen in den Folgejahren beschreiben?
- Wie haben Sie die Entwicklung der Sprache erlebt?
- Wie verlief die emotionale Entwicklung?
- Wie verlief die Entwicklung des sozialen Miteinanders (z.B. Spielverhalten)?

C.1.3. Gab es im Leben des Kindes / des Jugendlichen einschneidende Erlebnisse?

- Erfahrungen mit Migration oder Flucht?
- Erfahrungen mit Krieg oder Terror?
- Erfahrungen mit Naturkatastrophen?
- Körperliche Misshandlung oder sexueller Missbrauch?
- Zeuge von Gewalt?
- Erfahrungen mit schweren Erkrankungen oder Tod von nahen Angehörigen oder Freunden?
- Trennung oder Scheidung der Eltern?

C.1.4. Wie verlief die Biografie der Eltern?

- Gab es einschneidende Erlebnisse in den ersten drei Lebensjahren?
- Wie verlief die Entwicklung bis zur Schulzeit?
- Wie war und ist das Verhältnis der Eltern zu den Großeltern?
- Haben die Eltern Erfahrungen mit einschneidenden Erlebnissen (Flucht, Gewalt, Missbrauch etc.) gemacht?
- Wie verlief die Schulzeit der Eltern?
- Welche Schulabschlüsse haben die Eltern erreicht?
- In welchen sozio-ökonomischen Verhältnissen sind die Eltern aufgewachsen?

- Wann war die Sauberkeitserziehung abgeschlossen?
- **Wurde das Kind im Rahmen der Frühförderung begleitet?**

- Wie häufig ist das Kind /der Jugendliche umgezogen?
- Wann?
- Von wo nach wo?
- Wie viele Wechsel von Kindergarten / Schule gab es?
- Wann?
- Von wo nach wo?
- **Bei erworbener Blindheit/Sehbehinderung: Wann ist das Kind erblindet/bzw. hat das Kind die Sehbehinderung erworben? Welche Ursache liegt vor?**
- **Gab es längere Krankenhausaufenthalte, Operationen, medizinische Behandlungen (z.B. bei Krebserkrankung)?**

- Wie kann das Erziehungsverhalten der Großeltern gegenüber den Eltern beschrieben werden?
- Haben die Eltern Erfahrungen mit Drogen oder Kriminalität?
- Liegen bei den Eltern oder den Großeltern psychische Erkrankungen vor?
- Hat ein Elternteil nochmals geheiratet?
- Gab bzw. gibt es häufig wechselnde Partner bei einem Elternteil?
- **Sind die Eltern oder andere Bezugspersonen selbst blind oder sehbehindert?**

C.2. Themenfeld Familiendynamik

C.2.1. Welche Beziehungsqualität besteht zwischen den Familienmitgliedern? (Hilfreich ist das Anfertigen eines Geno- bzw. Soziogrammes)

- Welche Personen leben gemeinsam mit dem Kind im Haushalt?
- Zu wem pflegt Das Kind / der Jugendliche seit wann eine sichere und stabile Beziehung?
- Gibt es in der Familie besonders innige Beziehungen, Rivalitäten, Konflikte, Verbindungen, etc. (inkl. Haustiere)?
- Wie kommen ggf. die Geschwister miteinander aus?
- Wie würden Sie die Stimmung zu Hause insgesamt beschreiben (liebvoll, gütig, anstrengend, konfliktreich, etc.)?
- Welche Dinge machen Sie gerne miteinander?
- Wie erhält Das Kind / der Jugendliche Anerkennung in der Familie?
- Wie ist ggf. die Beziehung des Kindes zum getrenntlebenden Elternteil?
- Welche Formen von (körperlicher) Zuwendung werden zum Kind gepflegt (z.B. streicheln, liebkosen, etc.)? Gibt es Anzeichen, dass sich das Kind nach mehr Zuwendung sehnt?
- Wie viel Nähe kann das Kind zulassen? Wie „offen“ und „vertrauensvoll“ schätzen Sie das familiäre Miteinander ein?
- Wie würden Sie die Zeit nach der Diagnosestellung beschreiben?
- Wie wird die Kommunikation von Bezugspersonen zum Kind gestaltet? Werden non-verbale Kommunikationsanteile beschrieben? Geht der Kommunikationspartner auf die Bedürfnisse des Kindes mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung ein (indem z.B. Begriffe geklärt oder gezeigt werden)?
- Fühlt sich das Kind sicher auch wenn es die Bezugspersonen nicht sehen kann?

C.2.2. Welcher Erziehungsstil wird gepflegt?

- Wie wird zu Hause mit Meinungsverschiedenheiten/Streit umgegangen?
- Welche Regeln u. Vereinbarungen für das Zusammenleben gibt es?
- Wie einig sind Sie sich als Eltern in Bezug auf die Regeln?
- Was wird unternommen damit das Kind die Regeln befolgt?
- Was, wenn das Kind die Regeln nicht befolgt?
- Wie konsequent sind die Eltern in Bezug auf die Regeleinhaltung?
- Wie „streng“ sind die Eltern?
- Was wird über Strafen gedacht?
- Ggf. welche Strafen werden genutzt?
- Wird dem Kind im Vergleich zu Gleichaltrigen eher viel oder eher wenig gestattet?

C.2.3. Welche Formen der Bewältigung von Krisen und Konflikten hat die Familie?

- Gab es seit der Geburt schwerwiegende Krisen? Wie wird zu Hause mit Meinungsverschiedenheiten/Streit umgegangen?
- Welche Regeln u. Vereinbarungen für das Zusammenleben gibt es?
- Wie einig sind Sie sich als Eltern in Bezug auf die Regeln?
- Was wird unternommen damit das Kind die Regeln befolgt?
- Was, wenn das Kind die Regeln nicht befolgt?
- Wie konsequent sind die Eltern in Bezug auf die Regeleinhaltung?
- Wie „streng“ sind die Eltern?
- Was wird über Strafen gedacht?
- Ggf. welche Strafen werden genutzt?
- Wird dem Kind im Vergleich zu Gleichaltrigen eher viel oder eher wenig gestattet?

C.2.4. Welche sozioökonomischen Voraussetzungen hat die Familie?

- Wie ist Ihre Wohnsituation?
- Gibt es für das Kind Rückzugsmöglichkeiten?
- Wie ist die finanzielle Situation der Familie? (Geregeltes Einkommen, Sozialleistungen, Verschuldung, Unterhaltsleistungen, ...)
- Werden ggf. vorhandene finanzielle Einschränkungen als Belastung wahrgenommen?

C.2.5. Welche Kontakte pflegt die Familie?

- Welche Kontakte hat die Familie zur Großfamilie?
- Welche Kontakte hat die Familie zu Nachbarn?
- Welches Familienmitglied ist in welchen Vereinen?

C.3. Themenfeld Selbst

C.3.1. Welches Selbst- und Fremdbild hat das Kind / der Jugendliche?

- Schätzt sich das Kind realistisch ein? Kann das Kind / der Jugendliche über sein eigenes Verhalten reflektieren?
- Gibt es Anzeichen von Minderwertigkeitsgefühlen?
- Hält sich das Kind / der Jugendliche häufig für besser, als es ist?
- Welche Selbstwirksamkeitserwartungen hat das Kind / der Jugendliche? (z.B. „Ich schaffe das!“)
- Hat das Kind / der Jugendliche insgesamt eher ein positives oder eher ein negatives Selbstbild? (z.B. „Ich bin o.k., wie ich bin“.)

C.3.2. Wie lässt sich die Motivation des Kind / der Jugendliche (Ergebnis aus Motiv und situativem Anreiz) beschreiben?

- Welche Themen, Personen, Situationen motivieren das Kind / den Jugendlichen in besonderem Maße?
- Kommt das Kind / der Jugendliche leicht, nur schwer oder überhaupt nicht ins Handeln?
- Beginnt das Kind / der Jugendliche Aufgaben sehr zügig, manchmal auch unüberlegt?
- Wie verhält sich das Kind / der Jugendliche bei schwierigen Aufgaben?

- Verfügt das Kind / der Jugendliche über ausreichend Kleidung, Spielzeug? Wie ist das Kind / der Jugendliche mit Blick auf die Ernährung oder medizinisch versorgt?
- Hat das Kind die Möglichkeit, sich in eine ruhige Umgebung zurückzuziehen?
- Wie sicher ist die Umgebung für ein Kind, das wenig oder nichts sehen kann?
- Verfügt das Kind über angepasstes Spiel- oder Lernmaterial bzw. Hilfsmittel?

- Wie kann der Freundeskreis der Familie beschrieben werden (z.B. groß, langjährig, etc.)?
- Gibt es Kontakt zu anderen Familien mit Kindern mit Sehbeeinträchtigung oder Blindheit?

- Wen macht das Kind / der Jugendliche f. Erfolge / Misserfolge verantwortlich?
- Wem gibt das Kind / der Jugendliche überwiegend die Schuld?
- Schämt sich das Kind / der Jugendliche häufig?
- Was glaubt das Kind / der Jugendliche, was andere von ihm denken?
- Wie denkt das Kind über seine Sehbeeinträchtigung/Blindheit?

- Kann sich das Kind / der Jugendliche selbst motivieren? Lässt sich das Kind / der Jugendliche durch äußere Reize (z.B. Lob, Belohnungen, Verstärker) zum Arbeiten motivieren?
- Ist die Mitarbeit stark vom Thema abhängig?
- Wie geht das Kind / der Jugendliche mit Scheitern um?

C.3.3. Welche überdauernden Gefühle und Stimmungen zeigen sich bei dem Kind / dem Jugendlichen?

- Ist das Kind / der Jugendliche eher ängstlich, fröhlich, traurig, schamhaft, temperamentvoll, optimistisch, pessimistisch, gelangweilt, (vordergründig) selbstsicher, unsicher nachdenklich, abwertend oder wütend?
- Zeigen sich Hinweise auf einen Identitätskonflikt? (z.B. „Ich fühle mich zwischen zwei Kulturen oder Geschlechtern)

C.3.4. Wie kann der Willen des Kindes / Jugendlichen beschrieben werden?

- Möchte das Kind / der Jugendliche häufig mit dem „Kopf durch die Wand“?
- Möchte das Kind / der Jugendliche um jeden Preis erreichen, was es sich vorgenommen hat?
- Sind dem Kind / dem Jugendlichen viele Dinge egal?
- Hängt der Wille des Kindes / des Jugendlichen stark vom Thema, von Personen, Konstellationen oder Situationen ab?

C.3.5. Welche Motive (langüberdauernde Absichten / Haltungen) verfolgt das Kind / der Jugendliche?

- Möchte das Kind / der Jugendliche immer der „Star“ sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche eher im Hintergrund bleiben bzw. nicht gesehen werden?
- Möchte das Kind immer gefallen?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer „hoch hinaus“?
- Möchte das Kind / der Jugendliche seine Ruhe haben?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer Recht haben?
- Möchte das Kind / der Jugendliche eher im Hintergrund bleiben bzw. nicht gesehen werden?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer unschuldig sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer „das Opfer“ sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer alles „richtig“ machen?
- Möchte das Kind / der Jugendliche es immer allen „recht“ machen?
- Hat der junge Mensch Spaß am Widersprechen?
- Möchte das Kind / der Jugendliche in hohem Maße versorgt werden?
- Gibt es Tendenzen zur Verheimlichung der Sehbeeinträchtigung gegenüber anderen Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen?

C.4. Themenfeld Individuelle Voraussetzungen

C.4.1. Welche Voraussetzungen bringt das Kind / der Jugendliche mit, um zu lernen?

- Hat das Kind / der Jugendliche Schwierigkeiten beim Sehen und Hören?
- Wie lange kann sich d. Kind / der Jugendliche konzentrieren?
- Kann sich das Kind / der Jugendliche leicht Dinge merken?
- Kann das Kind / der Jugendliche gut über Erlebnisse, Situationen, Erfahrungen und sein Verhalten nachdenken/reflektieren?
- Kann das Kind / der Jugendliche gut logisch schlussfolgern?
- Verfügt das Kind / der Jugendliche über ein großes Wissen?
- Welche Sehbeeinträchtigung hat das Kind / der Jugendliche? Wie wirkt sich diese aus Ihrer Sicht aus?

C.4.2. Wie kann man die kommunikativen Kompetenzen des Kindes / des Jugendlichen beschreiben?

- Auf welche Art und Weise (non-verbal, verbal, Einsatz von Hilfsmitteln, etc.) kommuniziert das Kind / der Jugendliche mit wem?
- Wie gut versteht das Kind / der Jugendliche seine Umwelt?
- Wie zeigt das Kind / der Jugendliche, wenn es etwas nicht versteht?

- Wie gut kann das Kind / der Jugendliche sich bei wem verständlich machen, um seine Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen?
- Schafft der junge Mensch es, Nähe aufzubauen?
- Wie reagiert das Kind / der Jugendliche, wenn es nicht verstanden wird?

- Wie kann das Kind / der Jugendliche fehlende non-verbale Kommunikationsanteile kompensieren?
- Wie nimmt das Kind / der Jugendliche zu anderen Personen Kontakt auf?

C.4.3. Wie können die emotionalen Kompetenzen des Kindes / des Jugendlichen beschrieben werden?

- Kann das Kind / der Jugendliche gut die eigenen Gefühle benennen und diese anderen gegenüber angemessen zum Ausdruck bringen?
- Kann sich das Kind / der Jugendliche gut in die Lage oder in die Gefühle anderer Menschen hineinversetzen?
- Ist das Kind / der Jugendliche impulsiv?
- Zeigt das Kind / der Jugendliche Einsicht?
- Kann das Kind / der Jugendliche seine Bedürfnisse aufschieben?
- Kann sich der junge Mensch unterordnen?
- Verfügt das Kind / der Jugendliche über eine hohe Frustrationstoleranz?
- Hat das Kind / der Jugendliche ein Gespür dafür, wie es sich in welchen Situationen verhalten soll?
- Kann das Kind / der Jugendliche eigene Anteile in Konflikten erkennen?

C.5. Themenfeld Gesundheit

C.5.1. Liegen bei dem Kind / dem Jugendlichen Diagnosen (z.B. nach ICD-10) vor?

- Gibt es Erkenntnisse über genetische Auffälligkeiten (Chromosomenanomalien usw.)?
- Wurde eine Behinderung festgestellt?
- Leidet es an chronischen Krankheiten (z.B. Asthma, Neurodermitis, Diabetes, usw.)?
- Gibt es Erkenntnisse über psychophysiologische Auffälligkeiten (z.B. niedriges/ hohes Aktivitätsniveau, Herzklopfen, erhöhte Muskelspannung etc.)?
- Liegen psychiatrische bzw. psychosomatische Diagnosen vor (z.B. ADHS, LRS, Störung des Sozialverhaltens, Depression, Angst, usw.)?
- Ist das Kind / der Jugendliche häufig krank oder klagt über Schmerzen?
- Leidet das Kind / der Jugendliche unter Schlafstörungen?
- Wurde über die Sehbeeinträchtigung hinaus eine weitere Behinderung festgestellt?
- Welche Ursache hat die Sehbeeinträchtigung/Blindheit (z.B. Krebserkrankung, Syndrome...)?
- Ist mit einer Verschlechterung des Sehvermögens zu rechnen?
- Ist mit einer Verschlechterung des Gesundheitszustands zu rechnen?
- Liegt eine Erkrankung vor, durch die die Lebenserwartung herabgesetzt wird?

C.5.2. Gibt es in der Familie gravierende Erkrankungen?

- Gibt es in der Familie genetische Auffälligkeiten (Chromosomenanomalien usw.)?
- Wurde in der Familie eine Behinderung festgestellt?
- Leidet ein Familienmitglied an einer chronischen Erkrankung (z.B. Asthma, Neurodermitis, Diabetes, usw.)?
- Ist ein Familienmitglied schwer erkrankt (z.B. Krebs, Morbus Parkinson, HIV, etc.)?
- Ist die Sehbeeinträchtigung/Blindheit des Kindes / Jugendlichen familiär bedingt?
- Ist die Sehbeeinträchtigung/Blindheit vererbbar?

- Liegen bei Geschwistern oder weiteren Familienangehörigen psychiatrische bzw. psychosomatische Diagnosen vor (z.B. ADHS, LRS, Störung des Sozialverhaltens, Depression, Angst, usw.)?

C.6. Themenfeld (Vor-) Schulischer Kontext

C.6.1. Wie sind die Beziehungen des Kindes / des Jugendlichen zu den pädagogischen Fachkräften einzuschätzen (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogen, Arbeitserzieher, etc.)?

- Gibt es Personen, die das Kind / der Jugendliche besonders gerne mag?
- Gibt es Personen, denen das Kind / der Jugendliche vertraut?
- Wie viel Nähe kann es bei den verschiedenen Personen zulassen?
- Gibt es Personen, die sich besonders um es bemühen und es motivieren?
- Gibt es Personen, von denen sich das Kind / der Jugendliche ungerecht behandelt fühlt?
- Wie gehen einzelne Personen mit den Fehlern des Kindes / des Jugendlichen um?
- Idealisiert das Kind / der Jugendliche Erwachsene? Rivalisiert das Kind / der Jugendliche mit Erwachsenen?

C.6.2. Wie sind die Beziehungen des Kindes / des Jugendlichen den anderen Kindern/Jugendlichen der Gruppe/Einrichtung einzuschätzen?

- Gibt es andere Kinder/Jugendliche, die es besonders gerne mag?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, zu denen es ein freundschaftliches Verhältnis pflegt?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, von denen sich das Kind / der Jugendliche ungerecht behandelt fühlt?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, mit denen es sich streitet?
- Ist das Kind / der Jugendliche in einer Außenseiterrolle?
- Hat es eher Kontakte zu jüngeren/älteren Kindern oder Erwachsenen?
- Hat das Kind/ der Jugendliche Kontakt zu anderen Kindern/Jugendlichen mit und ohne Sehbeeinträchtigung/Blindheit? Wie gestalten sich diese?
- Welche Strategien verfolgt das Kind/ der Jugendliche um sich soziale Codes zu erschließen?
- Wie gehen andere Kinder/Jugendliche mit der Sehbeeinträchtigung/Blindheit des Kindes/Jugendlichen um (eher behütend, erklärend, unterstützend, abweisend...)

C.6.3. Wie ist die Qualität der (vor-)schulischen Bildungsangebote einzuschätzen?

- Wie ist die Atmosphäre in der Einrichtung und in der Gruppe zu beschreiben?
- Gibt es Anzeichen einer Unterforderung?
- Gibt es Anzeichen einer Überforderung?
- Kann das Kind / der Jugendliche in seinem Tempo lernen?
- Weiß das Kind / der Jugendliche, was es warum und wie machen/lernen soll?
- Erhält das Kind / der Jugendliche erkennbar Hilfen, wie es sein Verhalten positiv entwickeln kann?
- Lernt das Kind / der Jugendliche auch Dinge, für die es sich interessiert?
- Erleben Sie den Kindergarten/ die Schule als einen Ort, an dem das Kind / der Jugendliche „gut“ lernen kann (z.B. wegen zugewandter Erwachsener, wegen klarer Regeln, die konsequent und fair eingefordert werden, wegen guter räumlicher Ausstattung, wegen guter Medien, etc.)?
- Wie erhält das Kind / der Jugendliche Anerkennung?
- Werden Hilfsmittel im Unterricht eingesetzt?
- Werden sehbehinderten-/blindspezifische Unterrichtsprinzipien berücksichtigt (z.B. Verbalisieren visueller Anteile des Unterrichts)?

- Kann das Kind / der Jugendliche in der Schule seine Talente entwickeln?
- Bekommt das Kind / der Jugendliche regelmäßig Rückmeldungen zu seinen (Lern)-Fortschritten?
- Lernt das Kind / der Jugendliche Dinge, die als Vorbereitung auf das eigene Leben wichtig sind?

- Gibt es Assistenzkräfte, fördern diese die soziale Interaktion des Kindes/Jugendlichen mit Gleichaltrigen? Fördern die Assistenzkräfte die Selbstständigkeit und Autonomie?
- Gibt es ausreichend Sehpausen?
- Lebt das Kind/ der Jugendliche im Internat?

C.6.4. Wie sind die Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften einzuschätzen?

- Ggf.: Gibt es Personen, die Sie besonders gerne mögen / du besonders gerne magst?
- Gibt es Personen, denen Sie vertrauen / du vertraust?
- Gibt es Personen, die sich besonders um Sie / dich bemühen?
- Gibt es Personen, von denen Sie sich ungerecht behandelt fühlen / du dich ungerecht behandelt fühlst?
- Gibt es regelmäßig Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes / des Jugendlichen? Gibt es Hinweise, wie mit dem Kind / dem Jugendlichen an seiner Entwicklung weitergearbeitet werden kann?
- Decken sich die Vorstellungen von Bildung und Erziehung der unterschiedlichen Erziehungspartner?

C.7. Themenfeld Peerbeziehungen

C.7.1. Verfügt das Kind / der Jugendliche über regelmäßige Kontakte zu den anderen Kindern/Jugendlichen?

- Trifft sich das Kind / der Jugendliche außer Haus mit anderen Kindern oder Jugendlichen?
- Erhält das Kind / der Jugendliche immer wieder Besuch, bzw. besucht es andere?
- Ist das Kind / der Jugendliche meist allein zu Hause und verhält es sich zurückgezogen?
- Ist das Kind / der Jugendliche in eine Gruppe von Gleichaltrigen integriert?
- Hat das Kind / der Jugendliche eher Kontakte zu jüngeren/älteren Kindern oder Erwachsenen?
- Wen bewundert das Kind / der Jugendliche?
- Trifft sich das Kind / der Jugendliche außer Haus mit anderen Kindern oder Jugendlichen mit und ohne Sehbeeinträchtigung/Blindheit?
- Hat das Kind/der Jugendliche Rollenvorbilder mit Sehbehinderung/Blindheit?

C.7.2. Verfügt das Kind / der Jugendliche über feste Freundschaften?

- Zu welchen Kindern/Jugendlichen besteht eine zuverlässige/ positive Freundschaft?
- Wen mag das Kind / der Jugendliche besonders?
- Gibt es Kinder/ Jugendliche, zu denen eine Freundschaft besteht, die Sie als unpassend/ gefährdend erleben?
- Wie gestaltet das Kind / der Jugendliche Freundschaft?
- Wissen die Freunde des Kindes / Jugendlichen von der Sehbeeinträchtigung/Blindheit?

C.7.3. Hat das Kind / der Jugendliche negative Erfahrungen mit Gleichaltrigen gemacht?

- Wurde/ wird das Kind / der Jugendliche von anderen ausgeschlossen, verprügelt oder gemobbt?
- Wie ging/ geht das Kind / der Jugendliche mit diesen Erfahrungen um?
- Welche Rolle spielt dabei die Sehbeeinträchtigung/Blindheit des Kindes / des Jugendlichen aus Ihrer Sicht?
- Wie g... um?

C.7.4. Spielt das Thema Sucht im Freundeskreis eine Rolle?

- Welche stoffgebundenen bzw. -ungebundenen Formen?
- Wie geht das Kind / der Jugendliche damit um?

- Wie ist die Einstellung des Kindes / Jugendlichen gegenüber diesem Thema? Sehen das Kind / der Jugendliche als suchtgefährdet?

C.7.5. Spielt Kriminalität im Freundeskreis eine Rolle?

- Welche Formen? Wie geht das Kind / der Jugendliche damit um?
- Wie ist die Einstellung des Kindes / des Jugendlichen gegenüber diesem Thema?

- Ist das Kind / der Jugendliche als kriminalitätsgefährdet?

C.8. Themenfeld weiteres soziales Umfeld

C.8.1. Welchen Einfluss haben Personen außerhalb des Familienumfeldes auf das Kind / den Jugendlichen?

- Zu welchen Personen besteht ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht Kontakt, den als unpassend/ gefährdend erlebt wird? (z.B. Internet-Kontakte)

- Wie gestaltet sich dieser Kontakt? (Wie? Wie häufig? Wo?)

C.8.2. Welchen Einfluss hat die Nachbarschaft/ Wohnumfeld auf das Kind / den Jugendlichen?

- Wie ist die Wohngegend zu beschreiben (z.B. normal, eher unsicher, friedlich, wenig Kriminalität, etc.)?
- Zu welchen Personen besteht ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht ein Kontakt, der als unpassend/ gefährdend erlebt wird?
- Gibt es Orte, an die das Kind / der Jugendliche gerne geht und sich sicher fühlt?

- Gibt es Orte, an die das Kind / der Jugendliche nicht gerne geht oder sich unsicher fühlt?
- Hat oder hatte das Kind/der Jugendliche Training in Orientierung und Mobilität um selbstständig in der Nachbarschaft mobil zu sein?
- Ist das Umfeld in Bezug auf Blindheit/Sehbehinderung barrierearm gestaltet (z.B. Blindenampeln, Leitlinien...)

C.8.3. Was macht das Kind / der Jugendliche gerne in der Freizeit?

- Mit welchen Aktivitäten, mit wem und wo verbringt das Kind / der Jugendliche die meiste Freizeit?
- Wie viel Zeit verbringt es mit (digitalen) Medien?
- Nimmt es an regelmäßigen Vereinsaktivitäten teil?
- Erlebt das Kind / der Jugendliche dort ein Gefühl des Dazugehörens/ der eigenen Wichtigkeit?

- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort Kontakt, den Sie als unpassend/ gefährdend erleben?

C.8.4. Nimmt das Kind / der Jugendliche an Angeboten außerhalb der (vor-) schulischen Einrichtung teil, wie z.B. Kindergruppen, Jugendtreffs, Hort, Hausaufgabenbetreuung?

- Erlebt das Kind / der Jugendliche dort ein Gefühl des Dazugehörens/ der eigenen Wichtigkeit?

- Kann das Kind/ der Jugendliche diese Angebote selbstständig nutzen/erreichen?



- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort ein Kontakt, den Sie als unpassend/ gefährdend erleben?

- **Wie ist die Einstellung der Mitarbeiter*innen in Bezug auf Sehbeeinträchtigung/Blindheit?**

C.8.5. Gibt es Kontakt mit weiteren Unterstützungssystemen, wie z.B. mit Angeboten der Jugendhilfe, der (Schul-)Sozialarbeit, psychologische bzw. psychiatrische Dienste, Therapeuten, Eingliederungshilfe, Kirche, etc.)?

- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort Kontakt, der als unpassend/ gefährdend erlebt wird?

C.8.6. Gibt es Kontakt mit Behörden wie Jugendamt, Polizei, Gericht, usw.?

- Zu welchen Personen besteht dort ein positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort ein schwieriger Kontakt?

D. Zusammenhangs-Hypothesen(n) aus Sicht der Diagnostikerin/des Diagnostikers in Bezug auf ein oder mehrere Themenfeld(er)/ Thema/ Themen

- Vgl. Arbeitshilfe Impulsfragen zur phänomenologischen Reduktion